



Hindenburg Heimatbrief

Vermisster Hindenburger Junge in Deutschland tot aufgefunden

Wie die Hindenburger Wochenzeitschrift „Glos Zabrze“ berichtet, wurde auf einer Kohlenhalde bei Dortmund in Deutschland der Leichnam des wahrscheinlich 14-jährigen Krzysztof A. aus Hindenburg gefunden. Die Spur von dem Jungen verlор sich am 17. April in dem Hindenburger Stadtteil Makoschau auf einem Bahndamm. Die rechtliche Beurkundung der Identität des Jungen dauert bereits über vier Monate. Die deutsche Polizei hat erst nach dem Entdecken polnischer Aufnäher an der Kleidung des Toten polnische Funktionäre um Hilfe gebeten. Diese brachten das mit der Vermisstenanzeige der Eltern vom 16. April über das Verschwinden des Sohnes in Verbindung.

In der Zwischenzeit legte ein 30-jähriger Mann die Erklärung ab, den Jungen zuletzt als Lebenden (und wie sich zeigte auch als Toten) gesehen zu haben.

Dieser Mann stahl gemeinsam mit Krzysztof und weiteren Personen nachts Kohle aus einem Güterzug - erläutert dessen Aussagen Ryszard Wloka, stellvertretender Stadtkommandant der Hindenburger Polizei. -Der Junge sprang auf den Waggon und schaufelte Kohle herunter. Er war 170 Zentimeter groß und stieß wahrscheinlich mit der Schaufel gegen die Oberleitung, wodurch er einen Stromschlag erhielt. Der jetzt aussagende Mann sah deutlich einen Funken. Er sprang auf den Waggon und als er sah, dass Krzysztof kein Lebenszeichen mehr von sich gab, floh er in Panik gemeinsam mit den Kumpeln. Diese Kumpels, Kollegen von Krzysztof, überredeten ihn zum Gang zur Polizei.

Der Zug mit der Kohle und dem auf so tragische Weise verstorbenen Jungen fuhr wahrscheinlich fast 1000 km weit bis in die



Hindenburg damals, Kreisständehaus

Gegend von Dortmund. Dort rief die Entdeckung des Leichnams auf der Kohlenhalde einen Schock hervor. Über lange Zeit versuchte man, die Identität des Toten festzustellen in der Annahme, dass er aus Deutschland stammt. In der Zwischenzeit erschienen in der polnischen Presse, darunter auch im „Glos Zabrze“, Veröffentlichungen mit dem Foto des vermissten Jungen. Auch die deutsche Presse begann, darüber zu berichten.

Die Feststellung der Identität des Toten dauert lange - sagt Ryszard Wloka - denn die deutsche Seite will hundertprozentige Sicherheit haben, dass es sich um den Leichnam von Krzysztof A. handelt und wandte sich an uns mit der Bitte um Proben der genetischen Kode der Eltern. Die Mutter war sofort damit einverstanden, der Vater jedoch verweigert diese Probe. So befindet sich Krzysztof weiterhin

auf der Liste der Gesuchten. Mit dieser Sache befaßt sich jetzt die Staatsanwaltschaft, der wir sämtliche entsprechende Dokumente zugesandt haben.

Es wurde auch noch kein Beschluß gefasst über die Festnahme der Zeugen des Todes des Jungen und anderer Personen, die angeblich an dem Kohlendiebstahl beteiligt waren.

Satirisch nach Europa

Wie die Hindenburger Wochenzeitschrift „Glos Zabrze“ berichtet, konnte man im Gleiwitzer Musiktheater eine Ausstellung satirischer Zeichnungen zum Thema: „Von Europa nach Europa“ besichtigen. An dieser Ausstellung nahmen fast 70 Satiriker teil und das Thema war der Beitritt Polens zur Europäischen Union.

Von 330 Arbeiten waren 204 Zeichnungen

von 68 Satirikern ausgestellt. Die Ausstellung befand sich vorher bereits im Museum für Karikatur in Warschau. Den ersten Preis in diesem Wettbewerb erhielt Grzegorz Szumowski für seine Arbeit, auf welcher Fersen mit angeschlagenen Symbolen des Euro zu sehen sind. „Szumowski spottet - barfuß nach Europa, aber in Sporen, welche uns Brüssel anschnallen wird“ - kommentiert ein Mitglied der Jury.

Der Gewinner des zweiten Preises, Tomasz Jura, setzte die mythische Europa auf einen stattlichen, polnischen Stier (es ist ein polnischer, denn der Nasenring ist in unseren polnischen Nationalfarben).

Europa sitzt auf dem Stier in einer schalkhaften, sogar zweideutigen Pose, der Stier jedoch ist unzufrieden und sieht eher gezwungen zur Teilnahme an dieser Situation aus.

Anna Machwic erhielt den dritten Preis für die Arbeit „Verhandlung“. Diese stellt einen mit den zwölf Unionssternen jonglierenden Clown dar.

Das Motiv der Unionsflagge, besonders die sie verzierenden Sterne, schlängeln sich durch die meisten Wettbewerbsarbeiten. Henryk Bzdok, Gewinner des Sonderpreises, zeigt diese als Sterne der Sternsinger. Die Unionssterne erscheinen auch als Aureole über dem Kopf eines zu Boden stürzenden Alkoholikers. Held der Arbeit von Jerzy Flisak ist der Pole-Philosoph, welcher den Kopf mit den Worten hebt: „Sternenhimmel über mir, fatales Recht für mich“.

„Dem Anschein nach kann man die Arbeiten „euroskeptisch“ betrachten. Aber in Wirklichkeit kritisieren die Zeichner nicht allein die Tatsache des Beitritts Polens zur EU, sondern die typische für die Polen Unvollkommenheit und den sprichwörtlichen Ulanenstolz, die den selbst schon komplizierten Weg Polens zur Union erschweren“ - schreibt im Ausstellungskatalog der Direktor des Museum für

Karikatur in Warschau, Wojcicch Chmuryzyski. *K. F.*

Ritter als Begleitung

Die Einwohner unserer Heimatstadt besuchen oft während ihrer Wanderungen mit dem Fahrrad den Ort Chudow, fast an der Stadtgrenze von Hindenburg in Richtung Kunzendorf und dem Rudaer Oitsteil Halcmba. Die Attraktion ist hier ein mittelalterliches Schloß, seit einigen Jahren in der Instandsetzung und Sanierung.

Die Besucher werden begrüßt und begleitet auf eine in Polen noch nicht bekannte Art, jedoch verbreitet zum Beispiel in Frankreich. Es ist ein sogenannter animierter Besuch, bei dem die Besucher von Gestalten aus der Glanzzeit des Schlosses (I. Hälfte des 16. Jahrhunderts) begleitet werden, die sie in die damalige Epoche versetzen. Die Stiftung Schloß Chudow organisiert diese Tätigkeit

gemeinsam mit dem Theater Spiele und Menschen aus Kattowitz an jedem Sonntag um 14,00, 15,30 und 17,00 Uhr.

Gemeinde zahlt Gelder,

Wie das Hindenburger Wochenblatt „Nowiny Zabrzanskic“¹ vom 24. Juli berichtet, können Arbeitgeber die einen beim Hindenburger Arbeitsamt registrierten Arbeitslosen beschäftigen, 600 Zloty monatlich bis zu einem halben Jahr erhalten. Arbeitslose können bis zu bis zu 20⁰⁰⁰ Zloty als Darlehen erhalten für die Aufnahme einer Wirtschaftstätigkeit. Es gibt auch Schulungen für 200 Hindenburger ohne Ausbi Idung oder Beruf. Das Geld für diese drei Zwecke zahlt die Gemeinde.

Dieses Programm wurde unlängst vom Stadtpräsidenten bestätigt. Daran interessierte Personen können sich jetzt schon beim Arbeitsamt melden, */C F.*

50 Jahre Patenschaft Essen -Hindenburg/OS

*Liebe Hindenburger Landsleute und Heimatfreunde,
im Namen des Vertretungsausschusses Hindenburg/OS lade ich Sie herzlich zum
26. Hindenburger Heimattreffen ein, das am 13. und 14. September 2003 wieder in
unserer Patenstadt Essen stattfinden wird. Auch in diesem Jahr steht für unser Tref-
fen die Grugahalle zur Verfügung, die am Samstag ab 10.00 Uhr und am Sonntag ab
9.00 Uhr geöffnet sein wird. Die Grugahalle ist vom Hauptbahnhof aus mit der U-
Bahn-Linie U 11 (bis Messe/Gruga) zu erreichen.*

*Zum traditionellen Festgottesdienst, den wieder Herr Prälat Winfried König, Mün-
ster, halten wird, versammeln wir uns am Sonntag um 10.30 Uhr in der Grugahalle.
Die Hindenburger Heimatsammlung in der Bückmannshofschule in Altenessen freut
sich auf Ihren Besuch. Für die Fahrt nach Altenessen steht am Samstag, dem 13.
September zu bestimmten Abfahrtszeiten ein Bus unentgeltlich zur Verfügung, Fahr-
karten erhalten Sie im Treffensbüro im Foyer der Grugahalle. Wir hoffen auf rege
Teilnahme.*

*Die Eintrittskarten zum Preis von 8 Euro, die an der Kasse der Grugahalle ver-
kauft werden, berechtigen gleichzeitig zum verbilligten Eintritt in den Grugapark, ,
Besucher, die ein Übernachtungsquartier benötigen, wenden sich bitte rechtzeitig
(möglichst schriftlich oder per Fax) an die Touristikzentrale Essen, Am Hauptbahn-
hof 2, 45127 Essen, Telefon (0201) 88-72046 und Fax (0201) 88-72044.*

*Ich hoffe sehr, auch Sie in Essen begrüßen zu können, zumal es sich wieder um ein
Jubiläumstreffen handelt. Das Wiedersehen in unserem Kreise möge Ihnen viel Freu-
de und schöne Stunden bringen.*

„Glückauf“

Marianne Mosier, Heimatkreisvertrauenswürdige

26. Hindenburger Heimattreffen

50. Jahre Patenschaft Essen - Hindenburg OS
13. und 14. September 2003 Essen (Grugahalle)

Programm

Samstag, 13. September 2003

10.00 Uhr

Öffnung der Grugahalle zum Treffen

10.30 Uhr

Platzkonzert vor der Grugahalle:

Bergmannsblaskapelle des
Steinkohlebergwerks „Makoschau“

Leitung: H. Mandrysz

11.00 Uhr

Möglichkeit zur unentgeltlichen Fahrt zur
Hindenburger Heimatsammlung
(Kartenausgabe im Treffensbüro; Foyer
der Grugahalle)

13.00 Uhr

Fahrt zur Heimatsammlung

13.30 Uhr

Kulturelles Rahmenprogramm:

Begrüßung: Marianne Mosler

Heimatkreisvertrauensfrau

*Musikalische und tänzerische
Darbietungen (abwechselnd):*

Der fröhliche Kreis /

Jugendfolkloregruppe der Schlesischen
Jugend aus Nordrhein-Westfalen

Leitung: B. Glattki

Bergmannsblaskapelle des

Steinkohlebergwerks „Makoschau“

Leitung: H. Mandrysz

15.00 Uhr

Fahrt zur Heimatsammlung

bis 21.00 Uhr

Geselliges Beisammensein in der
Grugahalle

Sonntag, 14. September 2003

9.00 Uhr

Öffnung der Grugahalle zum Treffen

10.30 Uhr

Begrüßung: Norbert Kleine-Möllhoff

1. Bürgermeister der Stadt Essen
anschließend

Katholischer Festgottesdienst in der
Grugahalle

Hauptzelebrant: Prälat Winfried König,
Apostolischer Protonotar

Mitwirkung:

Bergmannsblaskapelle des

Steinkohlebergwerks „Makoschau“

Oberschlesische Bergmänner aus NRW

Trachtenträger der landsmannschaft-
lichen Gruppen

ab

12.00 Uhr Fortsetzung des Treffens

18.00 Uhr Ausklang des Treffens